

Vorbemerkung

Die Grundschule Dassel ist seit 2011 auf dem Weg, eine Schule für alle Kinder zu werden. 2011 traten wir dem Regionalen Integrationskonzept (RIK) bei. Seitdem unterstützen uns zwei Kolleginnen.

Inklusion ist für uns eine selbstverständliche Aufgabe. Möglichst alle Kinder sind Schülerinnen oder Schüler der Regelschule. Grundschul- und sonderpädagogische Kompetenz sind Teil dieser Schule. Multiprofessionelle Teams profitieren von ihren unterschiedlichen Stärken. Alle sind gemeinsam verantwortlich für die bestmögliche Förderung eines jeden Schülers und jeder Schülerin.

Gemeinsamer Unterricht

Wird ein Kind im Sinne der Inklusion unterrichtet, sollte dieses vorwiegend im Klassenverband stattfinden. Dem gemeinsamen Unterricht ist, soweit dieses auch der Lernentwicklung zugutekommt, immer der Vorzug vor der äußeren Differenzierung zu geben. Dennoch ist Einzel- und/oder Gruppenförderung nicht ausgeschlossen, wenn dieses hinsichtlich der Lernfortschritte sinnvoll ist, so beispielsweise in temporären Lerngruppen für bestimmte Themen oder Fächer.

Gemeinsamer Unterricht in Schwerpunktklassen ist immer binnendifferenziert. Er bietet einen ausgewogenen Wechsel zwischen individualisiertem und gemeinsamem Unterricht. Dieser Unterricht baut Basiskompetenzen sorgfältig auf, während er auf Individualitäten eingeht. Er wird auch Kindern mit auffälligen Begabungen gerecht.

Unterrichtsabläufe sind natürlich gut strukturiert und müssen zur Orientierung eines jeden Kindes ritualisiert werden. Es gibt einen Wechsel zwischen Frontalunterricht und offenen Phasen. Die Methoden müssen vielfältig sein. Tages- oder Wochenplanarbeit, Lerntheken, Stationslernen, Frei- und Projektarbeit usw. sind Bestandteil. Immer wiederkehrende Rituale geben dem Schultag eine feste Struktur und schenken Sicherheit.

Die Förderschullehrkraft sollte als fester Bestandteil der gesamten Klasse wahrgenommen werden können und mit der Klassenleitung ein festes Team bilden, in dem sich beider Kompetenzen ergänzen können. Dazu muss sie möglichst viele Stunden in der Klasse anwesend sein.

Ausgangslage

Der GS Dassel mit acht Klassen stehen 16 Förderstunden sonderpädagogische Grundversorgung zu, außerdem zwei Sportförderstunden und einige Stunden Zusatzbedarf.

Wir setzen die Stunden der Lehrkräfte der Förderschule schwerpunktmäßig in den Klassen mit Kindern mit festgestelltem Förderbedarf ein, aber auch präventiv in anderen Klassenstufen.

Diese Situation macht deutlich, dass das Inklusionskonzept keine starren Vorgaben machen kann, sondern Richtlinien formulieren möchte.

Die Arbeit der Förderschullehrkraft

Die Förderschullehrkraft unterstützt

- Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf durch Planung und Umsetzung von Differenzierungsmaßnahmen, Bereitstellung von Lernmaterialien und Hilfsmitteln, Förderplanung, thematische Verzahnung des Unterrichtsstoffs und wirkt bei der Erstellung der Förderschulzeugnisse maßgeblich mit
- Schülerinnen und Schüler ohne festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf, um der Entstehung eines solchen Förderbedarfes entgegen zu wirken durch genaue Bestimmung des Lernstandes, Förderplanung und ggf. gezielte Förderung
- die Lehrkräfte der allgemein bildenden Schule durch Beratung, Teilnahme am Schulleben, Vermittlung von Kontakten (z. B. zum Förderzentrum, zum mobilen Dienst ...)
- und berät Eltern

Die Arbeit der Grundschullehrkraft

Die Grundschullehrkraft

- ist verantwortlich für das Erreichen der vorgeschriebenen Kompetenzen
- plant den zielgleichen Unterricht der Klasse
- erstellt dazu Lernstandskontrollen und beurteilt die Leistung
- dokumentiert die individuelle Lernentwicklung
- führt Elterngespräche
- schreibt die Grundschulzeugnisse

Die Arbeit des Teams

Das Team (Grund- und Förderschullehrkraft gemeinsam)

- überprüft regelmäßig die Lernfortschritte aller Kinder
- legt die Förderschwerpunkte für den Förderplan fest und bespricht Ergänzungen und Veränderungen in diesem
- tauscht sich wöchentlich aus über Rollenverteilung und –tausch in der Klasse, pädagogische Maßnahmen und Leistungsbeurteilung
- spricht sich über die Zeugnisformulierungen für die Inklusionskinder ab
- unterrichtet kooperativ
- einigt sich auf Verantwortlichkeiten, Unterrichtsabläufe, Regeln und Rituale
- bildet sich gezielt fort, um den unterschiedlichen Förderschwerpunkten gerecht werden zu können

Beide Lehrkräfte tragen die pädagogische Verantwortung für die Klasse.

Die Umsetzung

Mit Anschluss an das Rik haben sich die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch für neue Lehrwerke ausgesprochen, die sich in besonderem Maße zum selbstständigen Lernen im eigenen Tempo eignen und Fördermaterial bereitstellen. In manchen Fällen eignen sie sich auch für Kinder mit nachgewiesenem Förderbedarf. Sollte dieses nicht der Fall sein, werden andere Materialien gesichtet und benutzt.

Wir beobachten den Markt der Neuerscheinungen.

Die Gesamtkonferenz legt fest, wie die Inklusionsstunden verteilt werden. Sie kann auch beschließen, davon Zeit zum pädagogischen Austausch zu geben.

Zusätzlich zu den Stunden der Förderschullehrkräfte können in Abhängigkeit des/der Förderschwerpunkte(s) weitere Förderstunden im Plan doppelt gesteckt werden.

Größe und Ausstattung des Klassenraumes muss Freiarbeit und die selbstständige Organisation des Lernprozesses ermöglichen. Er sollte über eine schnell und leicht veränderbare Einrichtung, differenziertes Mobiliar und eine gute Akustik verfügen. Ein angegliederter Gruppenraum ist hilfreich. Der Klassenraum sollte sich strukturiert und nicht überfrachtet zeigen.

Wünsche

- durchgängige Doppelbesetzung mindestens in den Inklusionsklassen
- niedrigere Klassenfrequenzen
- Supervision für Lehrkräfte in Inklusionsklassen